



Die »bivouac« von Favre-Leuba

Armbanduhren gibt es für unterschiedlichste Zwecke. Die »bivouac« von Favre-Leuba wendet sich an Menschen, die hoch hinaus wollen.

Im Jahre 1963 veröffentlichte die Uhrenmanufaktur Favre-Leuba erstmals ganzseitige Annoncen für die nach ihrer Ansicht »klügste Armbanduhr im Dienste des Menschen«, genannt »bivouac« (sprich: Biwak). Das Modell, welches Uhrzeit, Höhe und Wetter anzeigt, war insbesondere gedacht für »Sportflieger, Segelflieger, Skiläufer, Soldaten, Bergsteiger, Wanderer und Leute, die auf ihr

Das Zifferblatt der »bivouac« besitzt eine Barometerskala. Für Höhenmessungen benötigt man zusätzlich die Drehlunette.

Nach dem Entfernen des Gehäusebodens wird die Membrandose des Barometers sichtbar. Diese kann ebenfalls herausgeschraubt werden.





Im Zentrum des vergoldeten Uhrwerks erkennt man den Mechanismus des Barometers. Er ist auf einer eigenen Brücke montiert, die von Favre-Leuba über das Peseux-Kaliber geschraubt wurde.

Herz achten müssen«.

Nach dem Losschrauben des Rückdeckels dieser Armbanduhr, die »Uhrzeit, Höhe und Wetter« anzeigt, fällt zunächst eine Membrandose ins Auge. Diese überdeckt das ganze Uhrwerk und kann ebenfalls durch Linksdrehungen entfernt werden. Erst dann werden der auf einer Brücke montierte Mechanismus des Höhenmessers und das darunterliegende Uhrwerk sichtbar. Das Hebelwerk des Höhenmessers hat die Aufgabe, die Auf- und Ab-Bewegungen der Dosenmembran in Kreisbewegungen für den vorderen Luftdruckzeiger umzusetzen. Dessen Welle geht durch die durchbohrte Minutenradwelle des Kalibers Peseux 320.

Auf dem Zifferblatt erkennt man neben den Stundenindexen eine ba-

rometrische Skala mit einem roten Dreieck als Markierung für 760 mm Quecksilber-Säule. Die Drehlunette ist mit einer Höhenskala in Hektometerschritten versehen. Der rote, zentral angeordnete Zeiger dient zur Indikation des Luftdrucks.

Um mit der »bivouac« Höhenmessungen vornehmen zu können, muß man sich zunächst zu einem Ort begeben, dessen geographische Höhe über dem Meeresspiegel bekannt ist. Hier wird die Drehlunette, die in Schritten von 25 m rastet, so eingestellt, daß die Höhe des Ortes der Spitze des roten Zeigers gegenübersteht. Solchermaßen geeicht, kann man z. B. beim Bergsteigen die jeweilige Höhe unmittelbar ablesen. Voraussetzung für die korrekte Funktion der »bivouac« ist freilich, daß

der allgemeine Luftdruck konstant bleibt. Die barometrische Skala zeigt den mittleren und – nach entsprechender Umrechnung – auch den tatsächlichen Luftdruck an.

Die »bivouac« von Favre-Leuba gab es in zwei unterschiedlichen Ausführungen: eine mit und eine ohne Sekundenzeiger. Wegen des zentral angeordneten Luftdruckzeigers kam allerdings nur eine kleine Sekunde in Frage.

Als Gegenstück zur »bivouac« bot Favre-Leuba zur gleichen Zeit auch die »bathy 50« an. Diese basierte auf den gleichen Konstruktionsprinzipien. Anstelle des Höhenmessers verfügte das bis 100 m wasserdichte Modell jedoch über einen mechanischen Tiefenmesser.

CHRONOS-SAMMLERPASS

Hersteller:	Favre-Leuba, Genf
Modell:	»bivouac«
Herstellungsjahr:	ab 1963
Uhrwerk:	Kaliber Peseux 320, 10 1/2''' (Durchmesser 23,69 mm), 17 Steine, Glucydur-Unruh, autokompensierende Flachspirale, Incabloc-Stoßsicherung; Zusatzmechanismus für Barometer auf dem Werk montiert
Gehäuse:	Edelstahl, verschraubter Boden, Durchmesser 38 mm, Drehlunette mit Höhenskala
Zifferblatt:	versilbertes und mehrfarbig bedrucktes Metall
Verbreitung:	Serienmodell
ca. Wert in DM:	800 bis 1500
Anmerkungen:	-